

Pressemitteilung Ramona Storm, MdL
Alternative für Deutschland

AfD-„Brückentag“ löst mediale Empörung aus –
Schnappatmung beim Main-Echo

Aggressive Islamistenhorden fordern die Errichtung eines Kalifats, linksextremistische Antifa-Schläger zerlegen regelmäßig Innenstädte, Klimakleber blockieren Straßen und Flughäfen - die Aufregung darüber hält sich beim linksgrünbunten Zeitgeist in engen Grenzen. Doch wenn sich Bürger und Vertreter der AfD auf einer Brücke für Recht und Ordnung sowie für die Aufklärung des Corona-Unrechts einsetzen, lässt empörtes Geschrei nicht lange auf sich warten.

Das Main-Echo aus Aschaffenburg (ca. 54.000 Auflage), sieht sich offenbar als Vorreiter darin, aus einer Ereignis-Mücke einen medialen Elefanten zu machen – ganz besonders, wenn es darum geht, gegen die AfD und ihr politisches Vorfeld zu schießen. Schnappatmung löst vor allem aus, dass Mitarbeiter des staatlichen Bauamts für diese Brücken-Demos Schilder aufstellen müssen – was eigentlich ihre Aufgabe ist, aber von der staatstreuen Propagandapresse als krasser Egoismus der Demonstranten gewertet wird. Ein weiterer Stein des Anstoßes: Aus Sicherheitsgründen wird für die Zeit der Demo die Höchstgeschwindigkeit von 120 auf 80 km/h reduziert.

Geschwindigkeitsbeschränkungen als Ärgernis? Da kommt der ahnungslose Rechtsstaatsbürger stark ins Grübeln: Wird im regierungskonformen Moralistenlager nicht seit Jahren vehement für strikte Geschwindigkeitsbeschränkungen gestritten? Wegen des Klimas, der Umwelt, der Sicherheit und überhaupt so... Und jetzt sind eben diese – kurzfristigen – Geschwindigkeitsbeschränkungen plötzlich eine rücksichtlose Zumutung? Ach...

Aber das ist noch nicht alles, worüber sich das Main-Echo, wackerer Kämpfer gegen alles, was irgendwie „rechts“ sein könnte, in epischer Breite echauffiert: Ramona Storm, AfD-Landtagsabgeordnete aus Miltenberg und Lieblings-Feindbild des Blattes, habe sich „herablassend“ über die Mitarbeiter des Bauamts geäußert...

„Das grenzt schon an Verleumdung!“ meint die AfD-Politikerin. „Ich habe lediglich gesagt, dass ich es eigentlich nett finde, wenn die Geschwindigkeit reduziert wird, weil die Autofahrer uns und unser Anliegen dann besser wahrnehmen können.“ Außerdem habe sie darauf hingewiesen, dass eine Demo innerhalb einer Stadt wesentlich mehr Aufwand verursachen würde.

Inwieweit die Verfasserin dieses gewichtigen Antirechts-Pamphlets in diese Aussagen „mangelnden Anstand“ hineinhalluziniert, erschließt sich nur schwer, wenn man noch über seinen gesunden Menschenverstand verfügt. Aber wenn es sonst nichts von Bedeutung zu berichten gibt, konstruiert man eben schnell mal aus einer Ereignis-Mücke einen medialen Empörungselefanten...

Ramona Storm: „Um die Mitarbeiter des Bauamts zu entlasten, könnte man ein dauerhaftes Schild anbringen, auf dem Freitags die Geschwindigkeit von 16 bis 24 Uhr generell auf 80 herabgesetzt wird...“